

# Whitepaper

Früherkennungsmodell Dänischer Gemeinden  
als innovatives Vorbild für Deutsche  
Kinderbetreuungseinrichtungen





## Verfasserin



Heike Stamereilers ist studierte Sozial- und Organisationspädagogin (Stiftung Universität Hildesheim, 2018). Ihre staatliche Anerkennung erlangte sie im Allgemeinen Sozialen Dienst der Stadt Hamburg. In ihrer beruflichen Laufbahn war sie in verschiedenen Formen der Kinder- und Jugendhilfe tätig, bis sie 2021 bei Ramboll Beraterin und Expertin für die Plattform Heart&Mind wurde.

Heike Stamereilers beschäftigt sich neben den Themen Zusammenarbeit, Lebenslanges Lernen und Teamentwicklung ebenso mit den Bereichen Digitalisierung und Professionalisierung in Kinderbetreuungseinrichtungen.



## Aufbau des Whitepapers

Bevor wir starten - das Wichtigste in Kürze. Direkt auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der Kernpunkte dieses Whitepapers.

In den letzten Jahren ist die Bedeutung frühkindlicher Förderung in Deutschland verstärkt in den Fokus gerückt, insbesondere durch Diskussionen um Chancengleichheit und Bildungsqualität. Vor diesem Hintergrund hat das Projekt „Qualifizierung der Frühförderung“ in dänischen Gemeinden durch die Entwicklung eines innovativen Früherkennungsmodells einen bedeutenden Beitrag zur Professionalisierung in diesem Bereich geleistet. Das Herzstück dieser Bemühungen ist die Plattform Heart&Mind, die als Ergebnis des Projekts entstand und nun als zentrale Ressource für Fachkräfte<sup>1</sup> in Kindertagesstätten, Trägerorganisationen, Fachberatungen und städtische Fachabteilungen dient.

Dieses Whitepaper stellt das entwickelte Früherkennungsmodell vor und präsentiert die Ergebnisse der umfangreichen Evaluation, die dessen Implementierung und Wirkung untersucht hat. Die Plattform Heart&Mind wird dabei als maßgebliche Innovation herausgestellt, die Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung dabei unterstützt, individuelle Entwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen zu ergreifen. Die Relevanz dieser Entwicklungen ist im Kontext aktueller bildungspolitischer Diskussionen in Deutschland besonders hervorzuheben. Angesichts des wachsenden Bedarfs an Fachkräften und der fortlaufenden Diskussionen über die Qualität und Chancengleichheit in der frühkindlichen Bildung, bietet dieses Whitepaper wertvolle Erkenntnisse und praxisorientierte Empfehlungen. Es zeigt Wege auf, wie die in Dänemark erzielten Erfolge und gewonnenen Erkenntnisse in Deutschen Einrichtungen übertragen wird, um auch hier die frühkindliche Förderung nachhaltig zu verbessern.

Mit der Vorstellung der Evaluationsergebnissen möchten wir Anregungen und Inspiration für die Implementierung fortschrittlicher Früherkennungs- und Fördermodelle in den Einrichtungen selbst und insbesondere auf Träger-Ebene bieten.

Lesehilfe	
<b>Kapitel 1</b>	Das Wichtigste in Kürze
<b>Kapitel 2</b>	Überblick - Vorgehen und Ausblick auf Ergebnisse
<b>Kapitel 3</b>	Das Früherkennungsmodell
<b>Kapitel 4</b>	Anwendung in Deutschland

---

<sup>1</sup> Adressiert werden alle, die in der frühkindlichen Bildungslandschaft aktiv sind und eine kontinuierliche Verbesserung der pädagogischen Praxis anstreben. Mit der Begrifflichkeit sind z.B. alle Personen eingeschlossen, die in einer Einrichtung des Kinderbetreuungswesen arbeiten (bspw. Kindergarten, Hort, Tagesmütter, Kindertagesstätten)



## 1. Das Wichtigste in Kürze

Diese Punkte geben einen Überblick über die Ziele, die Implementierung und die Wirkweise des Früherkennungsmodells im Kontext kindlicher Entwicklung zum Schutz und zur Förderung des Wohlbefindens:

- **Frühzeitige Erkennung von Risiken** kann das Wohlbefinden von Kindern in gefährdeten Lagen maßgeblich verbessern. Entweder durch Unterstützung und Aufmerksamkeit im regulären Betreuungssystem, durch spezielle Maßnahmen und Hilfen der Kinder- und Jugendhilfe oder anderen externen Angeboten. Dabei wird die **Übertragbarkeit der dänischen Ergebnisse** auf das deutsche Kinderbetreuungs-wesen hervorgehoben.
- Das Früherkennungsmodell erfüllt den Anspruch, Fachkräften eine **systematische und formalisierte Anwendungsweise** zu bieten, die Beobachtungen aller Kinder einschließt.
- Einige Module des Modells dienen als **konkrete Analyseinstrumente** für die Früherkennung und den **interdisziplinären Dialog** über die kindliche Entwicklung. Andere Module betreffen eher die Etablierung eines **Arbeitsprozesses** für die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch.
- Projektinterne und -externe Treiber und Hemmnisse beeinflussen die Nutzung des Früherkennungsmodells. Insbesondere die Wahrnehmung und das Gebrauch der einzelnen Module wie z.B. die **Eingabe zum Wohlbefinden**, Beobachtungen oder die Art und Weise wie mit weiteren Hilfetragern zusammengearbeitet wird, sind von treibender Bedeutung.
- Das durch die Plattform Heart&Mind digitalisierte Früherkennungsmodell wird erfolgreich fast flächendeckend in dänischen Gemeinden, sowie in norwegischen, schwedischen, grönländischen und natürlich auch **deutschen Einrichtungen** genutzt.



## 2. Überblick - Vorgehen und Ausblick auf Ergebnisse

Die dänische Sozialbehörde hat im Zeitraum 2010–2012 ein Forschungsprojekt initiiert, welches das Ziel hatte, das frühe Erkennen von Risikosituationen in den Gemeinden zu verbessern. Das Forschungsprojekt sollte Erkenntnisse und **bessere Werkzeuge zur frühzeitigen Erkennung** von gefährdeten Kindern im Alter von 0–10 Jahren liefern, um somit frühzeitig Maßnahmen einleiten zu können, bevor Herausforderungen größer werden.

Ein Konsortium<sup>2</sup> hat in Zusammenarbeit mit sechs Pilotgemeinden<sup>3</sup> ein Früherkennungsmodell entwickelt, um die Erkenntnisgewinnung in Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulen und im Gesundheitswesen zu unterstützen. Die Methodenentwicklung sollte **bestehendes Wissen im Forschungsfeld mit praktischem Wissen der zuständigen Fachkräfte in den Pilotgemeinden, kombinieren**. Anschließend war es die Verantwortung der Pilotgemeinden, das Früherkennungsmodell in ihrer eigenen Gemeinde mit Unterstützung von Forscher:innen und Berater:innen zu implementieren. Das Früherkennungsmodell besteht aus verschiedenen Elementen, teils in Form konkreter Werkzeuge zur Unterstützung des Erkenntnisgewinns, teils Rahmenbedingungen und Verfahren für die Organisation und Fokussierung der interdisziplinären Zusammenarbeit rund um die kindliche Entwicklung.

### 2.1 Das Vorgehen

Parallel zum Forschungsprojekt hat die dänische Sozialbehörde **Rambøll** beauftragt, die Erprobung des Früherkennungsmodells zur Erkenntnisgewinnung zu bewerten. Zweck der Evaluation ist die Bereitstellung von Wissen, das von anderen Gemeinden bei der weiteren Entwicklung des Früherkennungsmodells und frühen Intervention genutzt werden kann. Eingeschlossen werden dabei die Organisation sowie Gestaltung der Politik hinsichtlich früher Maßnahmen und Hilfen für Kinder in gefährdenden Lagen.

Die Evaluation durch Rambøll dokumentiert, welche **Effekte das Früherkennungsmodell in Bezug auf Früherkennung und -intervention** hat. Zudem liegt der Fokus darauf, welche Umstände bei der Implementierung und im Kontext des Früherkennungsmodells von Bedeutung für dessen Anwendung und Wirksamkeit in den Pilotgemeinden sind. Auf dieser Grundlage wird die Evaluation nach zwei Hauptelementen strukturiert:

- 1) Eine **Wirkungsmessung**, die die Effekte des Früherkennungsmodells und der zugehörigen Elemente in Bezug auf Schutz- und Risikofaktoren des Kindes beleuchtet.

---

<sup>2</sup> Bestehend aus KORA (früher AKF), EVA und UdviklingsForum

<sup>3</sup> Eine Pilotgemeinde zog sich im Mai 2011 aus dem Projekt zurück, womit sich die Gesamtzahl der Pilotgemeinden, die an der Erprobung des Modells teilgenommen haben, auf fünf reduziert: Vordingborg Kommune, Assens Kommune, Haderslev Kommune, Norddjurs Kommune und Viborg Kommune.



2) Eine **Wirkungsanalyse**, die die Theorie hinter dem Früherkennungsmodell und die Wirkung der Implementierung des Früherkennungsmodells und deren einzelnen Elemente analysiert.

In der Wirkungsanalyse liegt der Schwerpunkt auf den Treibern und Hemmnissen, die sich auf die Nutzung des Früherkennungsmodells auswirken - sowohl projektinterne als auch projektexterne Einflussfaktoren.

Bei den **projektinternen Treibern und Hemmnissen** geht es um die Wahrnehmung der Aspekte des Früherkennungsmodells durch Fachkräfte in den Einrichtungen, in denen das Modell Anwendung findet. Diese unterstützen die Funktionsfähigkeit der einzelnen Elemente – zum Beispiel durch die Eingabe zum Wohlbefinden, zu weiteren Beobachtungen der Entwicklungsdokumentation oder der Art und Weise, wie die Zusammenarbeit mit externen Angeboten und Fachkräften organisiert ist.

**Projektexterne Treiber und Hemmnisse** sind die Bedingungen und Rahmungen der Gemeinden, in denen das Früherkennungsmodell angewendet wird. Es geht um die Umsetzungsbereitschaft der Gemeinden, die Interaktion des Modells mit bestehenden Praktiken, die Art und Weise, wie die Fachkräfte aus den Einrichtungen einbezogen werden, und ihre Wahrnehmung der einzelnen Elemente des Früherkennungsmodells.

Die nachstehende Abbildung zeigt die allgemeine Analysestrategie für die Evaluierung, wie sie auch in dem ursprünglichen Bericht von Rambøll dargestellt ist:

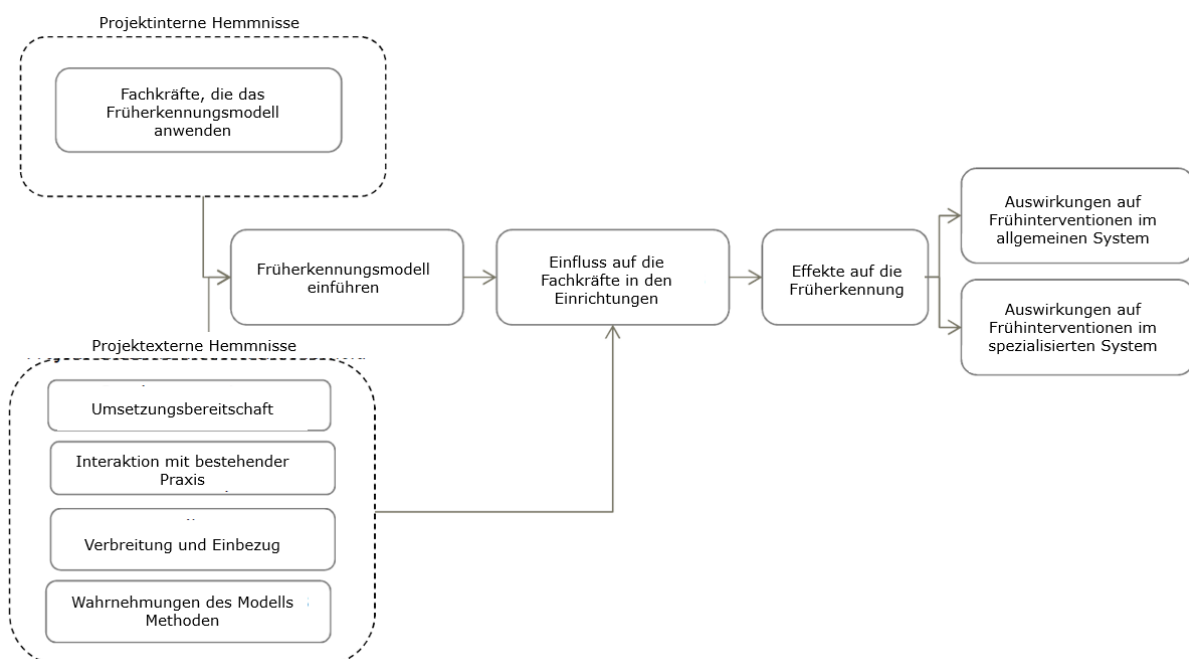


Abbildung 1: Allgemeine Analysestrategie für die Evaluierung

Es wird von Effekt gesprochen, wenn es um eine Entwicklung bei den Kindern geht, die auf der Grundlage des Früherkennungsmodells im Vergleich mit einer Kontrollgruppe

dokumentiert wurde. Von Wirkung wird gesprochen, wenn eine dokumentierte Wirkung vorliegt, die nicht auf eine konkrete Maßnahme zurückzuführen ist.

Die folgende Abbildung 2 gibt einen Überblick über die Datengrundlage des Abschlussberichts, einschließlich der verwendeten Methoden und Datenquellen, die während des gesamten Bewertungszeitraums als Grundlage für die Analysestrategie dienen:

	Formal	Methode	Zeitraum der Datenerhebung
<b>Wirkungs- messung</b>	Die Auswirkungen von Früherkennung und -intervention	Erfassung von neuen Kindern, die an die Familienbehörde vermittelt wurden	Kontinuierliche Erfassung in Interventions- & Kontrollbezirken Jan. 2011 - Dez. 2012
	Die Auswirkungen auf die Berufspraxis	Fragebogen für Fachkräfte in den Einrichtungen	Vorher-Messung Nov 2010 Nachher-messung Nov 2012
<b>Wirkungs- analyse</b>	Rahmenbedingungen und die Ausgangssituation für die Umsetzung	Interview mit der Projektleitung und Lenkungs-/Arbeitsgruppe	Erstes Interview Okt.2010
	Darstellung, wie die Elemente des Modells funktionieren	Fallstudie in Pilotgemeinden	2 Gemeinden Mai 2011 3 Gemeinden Dez. 2012
	Die Veränderungstheorie hinter dem Früherkennungsmodell beleuchten	Literaturrecherche und Workshop zur Veränderungstheorie	Mai - Sept. 2010

Abbildung 2: Datengrundlage des Abschlussberichts

## 2.2. Ausblick auf Ergebnisse

Gestützt wurde sich auf die Annahme, dass eine frühzeitige Aufdeckung von Risiken das Wohlbefinden von gefährdeten Kindern verbessern kann. Indem entweder frühzeitig Unterstützung und Aufmerksamkeit im regulären System (Gesundheitsdienste, Tagespflege, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen) oder durch frühe Maßnahmen in den speziellen Systemen bereitgestellt werden<sup>4</sup>.

Die Evaluation hat gezeigt, dass das Modell positive Effekte auf die Früherkennung und Früherkennungsmaßnahmen zur Unterstützung von gefährdeten Kindern hat. So sind Kinder, die in Kontakt mit behördlichen Familienabteilungen der Pilotgemeinden kamen, durchschnittlich eineinhalb Jahre jünger als die Kinder in den Kontrollgemeinden waren. Das deutet darauf hin, dass durch das Modell eine frühere Erkennung möglich wurde.

Des Weiteren haben die Fachkräfte in den Einrichtungen im regulären Betreuungswesen das Gefühl, dass ihre Kompetenzen, auf Anzeichen von Problemen bei Kindern zu reagieren, gestärkt wurden. Sie berichteten, dass sie besser darin geworden sind, die

<sup>4</sup> Zu berücksichtigen ist an dieser Stelle, dass es sich um eine Evaluation im dänischen Kontext handelt. In Deutschland kann dies übertragen werden als Kinderbetreuungswesen (reguläres System) und Hilfen & Maßnahmen der KJH oder anderen externen Hilfetragern (spezielles System).





Sorgeberechtigten zu informieren und einzubeziehen, sowie zu wissen, weshalb sie sich sorgen und an wen sie sich bei Sorgen wenden können. Darüber hinaus werden Frühe Hilfen (in Deutschland bspw. nach dem SGB VIII) in den Pilotgemeinden früher eingeleitet als in den Kontrollgemeinden.

Die Implementierung der Heart&Mind-Module hat sich gut in die Praxis der Fachkräfte integriert. Besonders die Anwendung des „Wohlbefindlichkeitsschema“ und des „Übergangsmodul“ wurden häufig implementiert, wobei das Wohlbefindlichkeitsmodul eine Art Katalysator für die anderen Module darstellt. Die Evaluierung deutet darauf hin, dass die verschiedenen Komponenten der Erkennungsmodelle in ihrer Anwendung zwar nicht einzigartig sind, aber in einer systematischen und formalisierten Weise angewendet werden, die Beobachtungen aller Kinder einschließt, nicht nur derjenigen, um die man sich bereits Sorgen macht.

Die Forschung betont auch die Herausforderungen der interdisziplinären Zusammenarbeit, unter anderem durch unterschiedliche Erwartungen an die interdisziplinären Treffen und Entscheidungsprozesse. Das Früherkennungsmodell zielt darauf ab, diese Herausforderungen mit Instrumenten wie dem dialogischen Prozess und einer „Koordinationsfunktion“ zu begegnen. Fachkräfte sind besser im Stande zu beurteilen, welche Probleme von Hilfen der KJH behandelt werden können und wie sie selbst auf kleinere Bedenken reagieren.



### Take Away

- Die Implementierung, Effekte und Gelingensbedingungen für das Früherkennungsmodell wurden in 5 dänischen Gemeinden über 2 Jahre evaluiert.
- Die Integration von Modulen des Früherkennungsmodells in die Praxis **verlief erfolgreich**. Vor allem das „Wohlbefindlichkeitsschema“ als FEuM-Modul und das Übergangs-Modul von Heart&Mind sind verstärkt durch Einrichtungen implementiert worden.
- Das Ergebnis zeigt, dass durch die Anwendung des FEuM-Moduls von Heart&Mind:
  - Kinder in gefährdeten Lagen werden 18 Monate früher erfasst.
  - Alle Kinder werden in den Blick genommen, auch die bisher Unauffälligen.
  - Fachkräften werden in ihrem professionellen Handeln gestärkt.
  - Die Beobachtungsdokumentation wird systematisch und formalisiert.
  - Ein dialogischer Prozess wird in den Einrichtungen etabliert.





### 3. Das Früherkennungsmodell

Das Früherkennungsmodell basiert auf drei Werteprinzipien:

1. Das Verhalten des Kindes muss im **sozialen Kontext** gesehen werden, in den das Kind eingebunden ist. Das kann die Gruppe in der Einrichtung oder die Familiensituation sein. Das bedeutet, dass bei Heart&Mind von einem systemtheoretischen Ansatz und einem ökologischen Entwicklungsmodells ausgegangen wird. Der Fokus liegt auf den Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes, statt ausschließlich oder vor allem auf dessen Problemen und Herausforderungen.
2. Die Sorgeberechtigte sollen nicht nur einbezogen und angehört werden, sondern aktive mitwirken. Es ist wichtig, dass **Sorgeberechtigte als aktive Kooperationspartner:innen** in die Zusammenarbeit mit Fachkräften einbezogen werden. Dadurch werden Sorgeberechtigte einbezogen und das Informationsniveau bleibt für alle Beteiligte hoch.
3. Die interdisziplinäre berufliche Zusammenarbeit und die fachlichen Ressourcen werden hoch bewertet. Dies soll durch die Nutzung der Kompetenzen der anderen und die Entwicklung einer **gemeinsamen Sprache durch Heart&Mind** mit einer gemeinsamen Sicht auf Kinder und ihre Entwicklung erfolgen. Auch interdisziplinäre Reflexion und kollektive Handlung, d.h. die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, sind zentral für die Früherkennung.

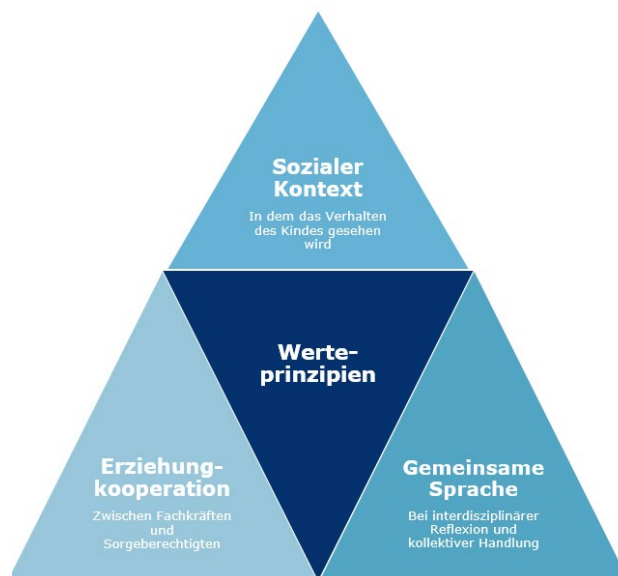


Abbildung 3: Werteprinzipien

Die nachfolgend aufgeführten Elemente des Modells wurden entwickelt, um Bedürfnisse auf individueller Ebene (Kind, Fachkräfte, Sorgeberechtigte), kollektiver Ebene (den Gruppen/Teams) und organisatorischer Ebene (der Art und Weise, wie die Gemeinde oder Träger ihre Aufgabenerfüllung strukturiert) gerecht zu werden.



Einige der Elemente sind konkrete Analyseinstrumente, die für die Früherkennung und den interdisziplinären Dialog über kindliche Entwicklung genutzt werden können, während andere Elemente eher mit der Etablierung eines Organisationsmodells für die Zusammenarbeit zu tun haben:

1. Der **Früherkennungsbogen des FEuM-Moduls**

dient als Unterstützung, um systematisch das „Geahnte“ zu artikulieren. Ziel des Früherkennungsbogens ist es, das Wohlbefinden aller Kinder zu erfassen, um sicherzustellen, dass alle Kinder gesehen werden – auch die stillen und vielleicht unmittelbar angepassten Kinder. Die Verwendung des Bogens sichert einen Fokus basierend auf strukturierten Beobachtungen und Dialogen im Team. Konkret wird das Wohlbefinden jedes Kindes mit den Farben Grün, Gelb oder Rot definiert. Grün bedeutet, dass das Kind sich gut entwickelt, Gelb, dass es Bereiche gibt, die Verwunderung oder Sorge bereiten, und Rot, dass Grund zur Sorge besteht. Das FEuM-Modul wird von Fachkräften in regelmäßigen Abständen für alle Kinder in der Gruppe ausgefüllt. Mehrere Fachkräfte füllen den Bogen für jedes einzelne Kind aus, und die Antworten werden anschließend zwischen den Fachkräften diskutiert. Besonders wird Wert daraufgelegt, die Kinder zu besprechen, bei denen es verschiedene Positionierungen gibt, und zu erkunden, was hinter jenen steht.

Überblick		FEuM - FRÜHZEITIGE ERKENNUNG UND MASSNAHME	
Name ↑	Alter	Letzte gemeinsame Positionierung	
Franzi	4 Jahre, 2 Monate	25-07-2024	GRÜN
Hannah Schmidt	5 Jahre, 2 Monate	12-11-2024	GRÜN
Katinka Krüger	6 Jahre, 9 Monate	12-09-2024	ROT
Leon Kaiser	3 Jahre, 6 Monate	12-03-2024	GELB
Matteo Gellmert	6 Jahre, 9 Monate	12-03-2024	ROT
Noah Koch	6 Jahre, 5 Monate	12-03-2024	GELB
Nurim Schulze	3 Jahre, 4 Monate	12-03-2024	GELB
Timotej Müller	8 Jahre, 9 Monate	17-01-2024	GRÜN

Abbildung 4: Früherkennung in Heart&Mind

2. Bei dem **Übergangs-Modul** wird ein Bogen verwendet, wenn ein Kind von einer Einrichtung in eine andere übergeht. Fachkräfte der Ausgangseinrichtung füllen zusammen mit den Sorgeberechtigten einen kurzen Bogen über das Kind aus, der als Grundlage für eine tiefere mündliche Kommunikation mit der neuen Einrichtung, Schule oder externe Hilfeangebote, falls das Kind besondere Aufmerksamkeit benötigt, dienen kann. Informationen über ein Kind sollten so früh wie möglich erfolgen, damit das aufnehmende System Zeit hat, sich auf das neue Kind vorzubereiten.
3. Es werden **Kindteams** eingerichtet, die aus Expert:innen (Gesundheitspflege, Logopädie, Ergotherapie, Motologie usw.) bestehen und über besondere Kompetenzen im Bereich der kindlichen Entwicklung verfügen. Das Kindteam arbeitet besonders eng und beratenden zusammen. Dies stellt sicher, dass verschiedenes Wissen vorhanden und nutzbar wird, z.B. wie Kinder Signale von fehlendem Wohlbefinden „senden“, Risikofaktoren bei Sorgeberechtigten und ihrer Umgebung sowie Wissen darüber, wann und wie in Bezug auf ein gefährdetes Kind reagiert werden soll
4. Eine weitere Aktivität des Früherkennungsmodells sichert die **externe Beratung durch Fachleute/Experten**, die regelmäßig die Einrichtungen besuchen. Die externe Beratung zielt darauf ab, Unsicherheiten hinsichtlich konkreter Kinder oder Kindergruppen zu diskutieren – ausgehend von Alltags Sorgen, wobei die



Sorgeberechtigten nicht notwendigerweise involviert sein müssen. Die Beratung wird von einer qualifizierten Fachperson nach Wahl der Gemeinde/Träger durchgeführt (Pädagog:in, Psycholog:in, Lehrkraft, Sozialarbeiter:in).

5. Der **Dialogbogen** ist ein Instrument, das sicherstellen soll, dass allen klar ist, was der Schwerpunkt der einzelnen interdisziplinären Sitzungen ist (Erwartungsabgleich), mit gründlicher Bewertung und Analyse des Falls und klaren Entscheidungen. Der Dialogbogen trägt dazu, Besprechungen effizienter zu gestalten. Die beratenden interdisziplinären Besprechungen sollten auf konkreten Fällen basieren, und anonyme Fälle sollten die Ausnahme sein, weil die Sorgeberechtigten grundsätzlich einbezogen sind – und weil anonyme Fälle eine Verzögerung in einem Prozess verursachen können.
6. Als Teil der Effizienzsteigerung bei interdisziplinären Besprechungen und um sicherzustellen, dass Entscheidungen verankert und umgesetzt werden, soll in jedem Prozess rund um ein Kind die **Funktion der Koordinator:in** benannt werden. Die Funktion ist es, die Koordination sicherzustellen. Alle bleiben so über die Schnittstelle „Koordinator:in“ über den Prozess informiert. Koordinator:innen haben auch die besondere Aufgabe sicherzustellen, dass die Sorgeberechtigten aktive Mitspieler:innen in allen Maßnahmen in Bezug auf ihr Kind sind und, dass sie so weit wie möglich an Besprechungen über ihr Kind teilnehmen.
7. Zu gewährleisten ist, dass Kinder, bei denen externe Einrichtungen so beunruhigt sind, dass sie eine schriftliche Meldung an das Jugendamt verfassen, eine **schnelle Fallbearbeitung** erhalten und dass die externen Einrichtungen eine Rückmeldung von dem Jugendamt erhalten, ob auf die Meldung reagiert wird, damit sie ihre Arbeit mit Familie und Kind entsprechend dieser Information anpassen können.

Das auf den sieben Elementen entwickelte Modell, was zunächst auf Papier existierte, ist die Grundlage für die heutige Plattform Heart&Mind. So wie sie in vielen Einrichtungen bekannt ist und fortlaufend an die neusten Erkenntnisse angepasst wird.



### Take Away

- Die Plattform Heart&Mind basiert auf dem Wertedreieck des sozialen Kontextes, Erziehungskooperation und gemeinsame Sprache über Entwicklungsstände.
- Heart&Mind vereint die verschiedenen Ebenen - Fachkräfte, Teams und Träger.
- Die Module beinhalten Analyseinstrumente sowie auch Arbeitsprozesse.

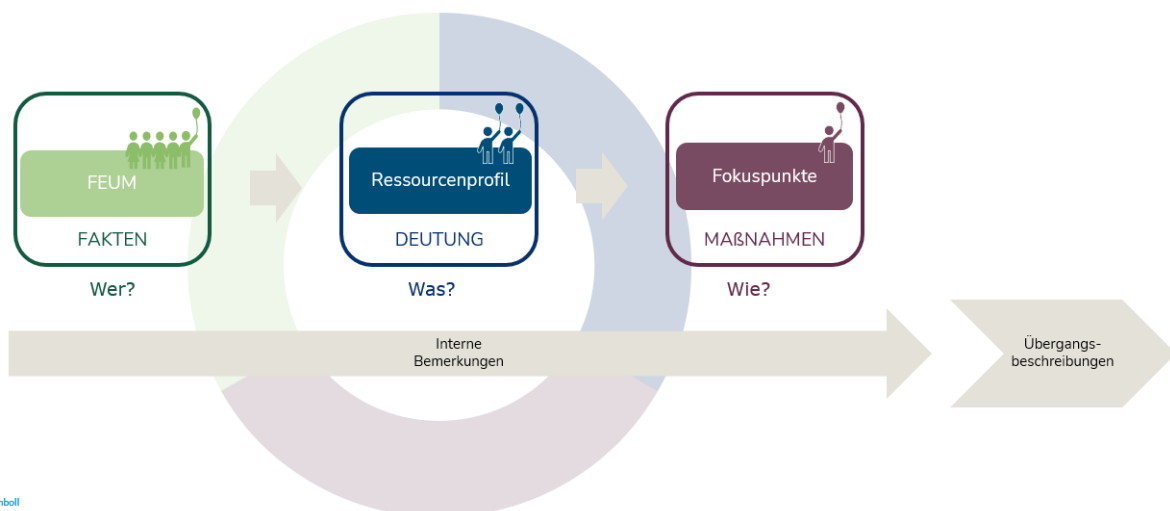
## 4. Anwendung in Deutschen Einrichtungen

Deutsche Einrichtungen profitieren von dem bisherigen Erkenntnisgewinn in Dänemark und können direkt mit den vorgestellten Evaluationsergebnissen arbeiten.

Die Plattform Heart&Mind bietet eine deutschsprachige Möglichkeit das Früherkennungsmodell in Einrichtungen anzuwenden. Fokussiert werden bei der Implementierung, ähnlich wie in den dänischen Pilotgemeinden das **FEuM-Modul** und **Übergangs-Modul**. Innerhalb der Einrichtungen, wie beispielsweise Krippe oder Kindergarten die schon Heart&Mind nutzen, wird Kommunikation mit Sorgeberechtigten durch Tischvorlagen unterstützt. Diese entstehen aus dem individuellen **Ressourcenprofil** des Kindes, das von Heart&Mind generiert wird.

Die beschriebenen Elemente und das Wertedreieck bilden den Ausgangspunkt, durch den Heart&Mind nicht nur ein Tool zur Entwicklungsdokumentation ist, sondern den Arbeitsalltag strukturiert und eine Orientierung für Fachkräfte, Leitungen und Träger bietet.

Innerhalb Heart&Mind haben sich für den deutschsprachigen Raum die in Abbildung 4 zu sehende Module etabliert.



Ramboll

Abbildung 5: Heart&Mind Module (Stand November 2024)

Perspektivisch gilt es hier zu evaluieren, welche Effekte die Plattform für deutsche Einrichtung hat und ob diese ähnlich bzw. gleich zu den evaluierten Effekten in den Dänemark hat. Hier wird sich über die Zeit und im Austausch mit den Einrichtungen selbst ein Ergebnis ermitteln lassen. Entscheidend ist, dass zukunftsorientierte Einrichtungen Heart&Mind als Tool zur Früherkennung durch Dokumentation in ihrer Berufspraxis anwenden und identifizierte interne wie externe Treiber wirken lassen.



## Heart&Mind im Alltag - Lila Gruppe

Die Kita Regenbogen und der städtische Träger in Ram-City entscheiden sich zusammen dafür Heart&Mind zu benutzen. Sie wünschen sich ein gemeinsames Werkzeug,

Das erste Kita-Halbjahr geht zu Ende. Alle Kinder der Lila Gruppe werden durch das Team **positioniert** (grün, gelb, rot) - erst jede Fachkraft allein. Heart&Mind unterstützt die eigenen Gedanken und Beobachtungen zu sortieren. Dann sprechen alle miteinander. Dafür hat sich das Team der Lila Gruppe getroffen. Heart&Mind hilft in ein Gespräch mit den anderen im Team zu kommen – „Was hast du vielleicht beobachtet, was ich nicht gesehen habe?“

Das Team der Lila Gruppe aus der Kita Regenbogen stellt fest, dass sie für ihre Gruppe von **30 Kindern ungefähr 2,5 Stunden** für den gesamten Prozess brauchen. Die Fachkräfte freuen sich über die gewonnene Zeit mit den Kindern.

In der Woche darauf legt Annette als Bezugsbetreuerin von Ben ein Ressourcenprofil an. Das Team der Lila Gruppe hat Ben im roten Bereich positioniert und macht sich Sorgen um seine Entwicklung. Das Ressourcenprofil zeigt Herausforderungen und auch Stärken von Ben. Heart&Mind erstellt direkt einen Bericht aus Annettes Antworten. Im **Entwicklungsgespräch** stellt Annette fest, wie nützlich das Bild des Ressourcenprofils ist, das in dem Bericht drin ist. Es hilft den Sorgeberechtigten die Entwicklung von Ben besser zu verstehen.

Aus dem Entwicklungsgespräch haben sich Vereinbarungen mit den Sorgeberechtigten ergeben. Diese hält Annette ebenfalls in Heart&Mind fest. Dafür nutzt sie das **Fokuspunkt**-Modul. Hier kann sie auch sehen, wie Ben in der Vergangenheit in der Lila Gruppe unterstützt wurde und was vielleicht schon geholfen hat.

Das Annette, das Team der Lila Gruppe und die Kita Regenbogen fühlen sich durch die Dokumentation sicherer im Handeln. Bei Heart&Mind werden **Berichte** automatisch erstellt, Es müssen keine Informationen mehr aus verschiedenen Ordnern der Kita Regenbogen gesucht werden. Alles ist in Heart&Mind.

Zwischen allen Gruppen der Kita Regenbogen, der Kita-Leitungen und dem Träger in Ram-City ist eine **gemeinsame Sprache** durch Heart&Mind entstanden. Dadurch fällt es allen leichter miteinander über die kindliche Entwicklung zu sprechen.



## Heart&Mind aus perspektive von Träger und Leitung

Die Kita Regenbogen und der städtische Träger in Ram-City entscheiden sich zusammen dafür Heart&Mind zu implementieren. Sie wünschen sich eine Plattform, die die Fachkräfte im Alltag unterstützt und auf übergeordneter Ebene bei der Ausrichtung unterstützt.

Bevor alle Fachkräfte ihre Zugänge bekommen, wird gemeinsam mit dem Team von Heart&Mind erarbeitet, wie und wozu Heart&Mind genutzt wird. Es wird eine Nutzungsrichtlinie erarbeitet, damit der Umgang mit den Plattformen in den städtischen Kitas ähnlich ist. In Schulungen werden Multiplikator:innen für Heart&Mind ausgebildet.

Durch die einheitliche Nutzung von Heart&Mind in allen städtischen Kitas ist eine trägerweite Darstellung aggregierter Daten möglich. Als Grundlage für die **Entwicklungsübersicht** dient die **FeUM-Positionierung**, die in jeder Gruppe, wie auch in der Lila Gruppe, zweimal jährlich vorgenommen wird. Der städtische Träger in Ram-City legt diesen Zeitraum innerhalb der Kita-Halbjahre fest. In diesem Zeitraum hat die Lila Gruppe ihre Positionierungen vorgenommen, die nun anonymisiert in die Entwicklungsübersicht für die Leitung Kita Regenbogen und die des Trägers einfließen. Beispielsweise wurde bei der gemeinsamen Implementierung auch beschlossen, dass für alle Kinder auf einer roten Position ein **Ressourcenprofil** erstellt wird. Dies hat Annette in der Kita Regenbogen für Ben vorgenommen.

Die **Entwicklungsübersicht** aller städtischen Kitas in Ram-City unterstützen dabei, Bedarf auf Ebene der Einrichtung (oder auch Gruppen) zu identifizieren und zu kommunizieren. Es entsteht eine Gesprächsgrundlage für, mit und zwischen Kitas, Leitungen und Träger.

In der regelmäßigen Leitungsrunde wird die Entwicklungsübersicht hinzugezogen. Zu sehen ist, dass im vergangenen Kita-Halbjahr über alle Einrichtungen hinweg vor allem die Altersgruppe 1-3 Jahr im roten bis gelben Bereich positioniert ist. Gleichzeitig lässt sich aus dem Zeitreihenvergleich sehen, dass vor einem Jahr über die Hälfte der kindlichen Entwicklungen derselben Altersgruppe im grünen Bereich positioniert wurden. Dies nehmen die Leitungen als Anlass, über die Veränderung ins Gespräch zu kommen und mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Auf Träger ebene in Ram-City wird dadurch deutlicher, wie die weitere Ausrichtung sein kann und welche Bedarfe bei städtischen Kitas oben aufliegen.



Heart&Mind

**Kontaktieren Sie uns unter:**

Heart & Mind – Gemeinsam wachsen.

[Heartandmind-de@ramboll.com](mailto:Heartandmind-de@ramboll.com)

+49 174 1503539





Heart&Mind



Bright ideas.  
Sustainable change.

Published by Heart&Mind,  
Rambøll Management Consulting  
Jürgen-Töpfer-Straße 48/Haus 17, 22763 Hamburg

Hamburg, November 2024

Das vorliegende Whitepaper basiert auf dem dänischen Bericht „Evaluering af Projektet Opkvalificering Af den tidlige indsats i kommunerne - Slutrapport: Opsporingsmodellens implementering og effekter“, der durch Rambøll im Mai 20213 für das dänische Sozialministerium erstellt wurde. Teile des Whitepapers wurden mit Hilfe von ChatGPT formuliert.